

Mit Kurzrasenweide Arbeit und Kosten sparen



Weidehaltung liefert billiges, hochwertigstes Futter. Wie es Mutterkuhbetriebe optimal nutzen können, erläutert Hans Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein.

In der Mutterkuhhaltung ist seit jeher Weidehaltung das herkömmliche System. Sehr oft werden allerdings die Weiden nicht optimal genutzt und in letzter Zeit trifft man auch in der Mutterkuhhaltung immer öfter auf ganzjährige Stallhaltung und Fütterung mit dem Mischwagen. Dabei liegt in der Fütterung ein großes Einsparungspotential. Denn weniger Kraftfutter und die optimale Nutzung des billigen, aber hochwertigen Weidefutters gehören zum fixen Bestandteil von Low-Cost- oder Low-Input-Systemen.

Durch die Umstellung von arbeitsintensiven Portionsweiden auf moderne Intensivweiden (Kurzrasen- bzw. Koppelweide) präsentiert sich die Weidehaltung im neuen Kleid. Betriebszweigauswertungen auch in der Milchviehhaltung zeigen, dass sich die Weidesysteme in Zeiten mit stark schwankenden Kraftfutter- und Milchpreisen als stabile Produktionssysteme erweisen, die wesentlich träger auf Preisschwankungen reagieren.



Hans Häusler

Auf Kurzrasenweiden muss pro Tag genau so viel Futter nachwachsen, wie die Tiere pro Tag weg fressen.

Fotos: Häusler

So können beispielsweise Extensivweiden am besten von Extensivrassen genutzt werden und sie sind auch für trockenstehende Tiere ideal. Auf Intensivweiden wiederum lassen sich hervorragend Jungrinder und Einsteller produzieren, aber auch Ochsen und Kalbinnen zeigen durchaus befriedigende Zuwachslleistungen.

Saisonale Abkalbung bringt Vorteile

Durch saisonale Abkalbung kann der Nährstoffbedarf der Tiere am besten an die Futterqualität der Weiden angepasst werden. Werden die Kühe im Sommer auf Extensivweiden getrieben, so sollten sie im Block zwischen November bis Jänner abkalben. Kühe, die auf Intensivweiden kommen, sollten ihre Kälber erst zwischen Jänner und März zur Welt bringen.

Das junge energiereiche Weidegras auf Intensivweiden fördert die Milchleistung der Mutterkühe und führt zu höheren Zunahmen bei den Kälbern. In der Winterfütterungsperiode reicht Grundfutter mäßiger Qualität, da die Kühe die

meiste Zeit trocken stehen. Die saisonale Abkalbung bringt hier auch arbeitstechnische Vorteile. So fallen der Zeitpunkt der Abkalbung, die erste Phase der Kälberaufzucht und ein Teil der Brunstkontrolle und Belegung in die Stallhaltungsperiode. Im Sommer kann also das Augenmerk auf das Weidemanagement und die Ernte des Winterfutters gelegt werden.

Werden Tiere gealpt oder kommen sie



Eine Portionsweide ist heute nicht mehr zeitgemäß!

auf Extensivweiden, ist ein früherer Abkalbetermin sinnvoll. Die Kühe müssen dann allerdings im Stall mit gutem Grundfutter annähernd bedarfsgerecht versorgt werden, damit die Kälber entsprechend zunehmen. Die Qualität des Weidefutters spielt anschließend keine allzu große Rolle mehr, weil die Kälber bereits anderes Futter zu sich nehmen können. Wird das Futter knapp, können sie ohne Probleme jederzeit abgesetzt, auf bessere Weiden oder zur Endmast in den Stall gebracht, oder aber auch als Einsteller verkauft werden.

Auf Kurzrasen oder Koppelweide umstellen

Bis vor wenigen Jahren war in der Weidewirtschaft die Portionsweide das Maß aller Dinge. Gerade aber diese Weideform trägt mit Sicherheit nicht unwesentlich zum schlechten Ruf der Weide bei. Vor allem bei Schlechtwetter werden teilweise irreparable Trittschäden verursacht und neben einem hohen Arbeitsaufwand – durch das tägliche Vorzäunen – stellt auch die schwankende Futterqualität ein Problem dar. Moderne Weidehaltung bedeu-

Übersicht 1: Mit Weidehaltung sind beste Mast- und Schlachtleistungen möglich

Merkmal	Mittel	Geschlecht		Laktation		
		Ochse	Kalbin	1	2	3
Anzahl	26	16	10	11	9	6
Geburtsgewicht, kg	43,4	45,0	41,9	40,1	46,5	43,7
LG-Schlachtung, kg	396	416	375	395	400	392
Tagszunahmen, g	1258	1281	1234	1210	1248	1315
Mastdauer, Tage	281	291	271	294	283	266
Ausschlachtung kalt, %	56,2	55,9	56,4	56,1	55,4	56,9
Ausschlachtung warm, %	57,1	57,0	57,3	57,2	56,4	57,7
Fleischklasse (E=1), Punkte	2,7	2,5	2,8	2,3	2,8	2,9
Fettklasse, Punkte	2,5	2,6	2,5	2,7	2,7	2,2
Wertvolle Teilstücke, % v.SK	41,4	41,3	41,4	41,0	42,1	41,0

In einem Kooperationsprojekt mit der Fachschule Grabnerhof in Admont wird bereits seit 2001 ausschließlich auf Weidebasis Jungrindfleisch produziert. Dabei konnten hervorragende Mast- und Schlachtleistungen mit durchschnittlich 1250 g Tageszunahmen erzielt werden. Versuchsergebnisse mit Mastkalbinnen (Fleckvieh x Charolais) zeigen: Auch in der Kalbinnenmast sind unter Vollweidebedingungen auf Kurzrasen Zuwachslleistungen über 1000 g möglich sind.

tet daher auch im Mutterkuhbetrieb Kurzrasen- oder Koppelweide.

Kurzrasenweiden sind intensive Standweiden, die in maximal vier Schläge unterteilt sind, d.h. die Kernflächen sind praktisch über die gesamte Weidesaison

besetzt. Die maximale Ruhezeit beträgt eine Woche, in dieser Zeit wird meist gedüngt. Angestrebt wird eine durchschnittliche Rasenhöhe liegt zwischen 5 und 6 cm, wobei am Ende der Säugeperiode die Aufwuchshöhe durchaus auf unter 5 cm

Anzeige

Kunde:

Format:

Farbe:

zurückgehen kann. Der Flächenbedarf pro Kuh und Nachzucht steigt im Lauf der Weidesaison von ca. 1 500 m² im Frühjahr auf etwa 5 000 m² im Herbst. Je nach Graszuwachs muss die Fläche laufend angepasst werden, d.h. sinkt die Aufwuchshöhe, muss Fläche zugegeben, steigt sie, muss die Fläche verkleinert werden.

Steile und uneinheitliche Flächen sind nur bedingt als Kurzrasenweide geeignet. Hier sollte die Beweidung in Form von Umtriebsweiden erfolgen. Charakteristisch für Koppel- oder Umtriebsweiden ist die kurze Besatzzeit. Sie beträgt nur 2 bis maximal 4 (5) Tage. Eine Wiederbeweidung erfolgt nach ca. 10 bis 15 Tagen im Frühjahr bzw. alle 3 bis 5 Wochen im Spätsommer und Herbst. Die Aufwuchshöhe liegt bei etwa 8 bis max. 12 cm, wiederum gemessen mit der Deckelmethode. Daraus ergibt sich, je nach Aufwuchshöhe und Koppelgröße ein Koppelbedarf zwischen 4 und etwa 8 im Frühjahr und etwa 10 bis max. 20 Koppeln im Herbst, wobei innerhalb einer Koppel ein Flächenbedarf von ca. 500 m² für eine Mutterkuh mit Nachzucht vorzusehen ist. Koppelweiden stellen geringere Ansprüche an das Weidemanagement und bringen vor allem im Fall von Sommertrockenheit Vorteile, weil größere Futterreserven vorhanden sind.

Intensive Beweidung verdrängt Ampfer

Moderne Weidesysteme stellen einen hohen Anspruch an das Weidemanagement. So muss vor allem dem Pflanzenbestand ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Entartete, verunkrautete Bestände müssen saniert werden, wobei sich auch eine intensive Beweidung mit niedrig leistenden Tieren (Extensivrasen, Nachzucht, trockenstehende Mutterkühe)



Die Aufwuchshöhe lässt sich gut mit der Deckelmethode messen.

unkrautregulierend auf den Bestand auswirkt. Viele Unkräuter, z.B. Ampfer aber auch Hahnenfuß, werden in jungem Zustand gefressen und können so verdrängt werden. In lückigen Beständen vermehren sich oft wertlose Gräser, wie die Gemeine, die Jährige oder die Lägerrippe. Diese Ungräser müssen mit Hilfe von speziellen Nachsägeräten entfernt und gleichzeitig, bevorzugt mit Wiesenrippe, nachgesät werden.

Sehr wichtig ist der zeitige Weideaustrieb im Frühjahr. Das Frühjahr darf nicht verschlafen werden, damit wird einerseits die Bestockung (Bildung von Seitentrieben) angeregt und andererseits muss den Tieren noch zusätzliches Futter (Heu oder gut angewelkte Grassilage) angeboten werden, um sie ausreichend zu versorgen. Damit werden gleichzeitig auch Pansen und Pansenmikroben an das junge Weidefutter gewöhnt.

Die Tiere sollten auch jederzeit die Möglichkeit haben, einen Unterstand (kann auch eine Baumgruppe sein) aufzusuchen, um dort vor Sonne, Wind und Wetter geschützt zu sein. Für die Tierbetreuung sind entsprechende Einrichtungen wie Fangstände, Raufen etc. vorzusehen, damit rasch und ohne Gefahr für Mensch und Tier Einzeltiere abgesondert und behandelt werden können.

Eine zentrale Rolle spielt die Wasserversorgung. Vor allem auf größeren Weiden sollten unbedingt mehrere Tränkestellen, am besten Tröge oder Schwimmerbecken, errichtet werden, damit die Tiere innerhalb eines Umkreises von 100 bis max. 150 m jederzeit sauberes Wasser in ausreichender Menge aufnehmen können. Dadurch verbessert sich auch die Verteilung der Ausscheidungen auf der Fläche und die Tiere zeigen ein ruhigeres Verhalten. Eine zentrale Wasserversorgung lässt sich sehr leicht mit Hilfe eines Maulwurfspfluges errichten.



Die Tiere sollen im Umkreis von 150 m jederzeit sauberes Wasser aufnehmen können. Dazu eignen sich Tröge oder Schwimmerbecken.

Weidepflege: „Toppen“ reicht meist aus

Weidepflege ist meist nicht notwendig, meist kann sogar auf das Abstreifen im Frühjahr verzichtet werden. Der rechtzeitige Austrieb im Frühjahr kombiniert mit richtiger Weideführung stellt die beste Unkrautbekämpfungsmaßnahme dar.

Wird eine Teilfläche nicht gerne gefressen, wird sie ausgezäunt und extra abgeweidet oder als Winterfutter geerntet. Wenn der Weidedruck zu gering ist, wächst das Futter aus und die Fläche muss nachgemäht werden.

Mit einem hoch eingestellten Motormäher oder Mähwerk wird das Gras bei schönem Wetter auf einer Höhe von ca. 10 cm abgemäht („getoppt“). Die abgemähten Futterreste verbleiben auf der Weide und werden in getrocknetem Zustand von den Tieren gerne aufgenommen. Alle zwei bis drei Jahre sollte der erste Aufwuchs zur Winterfuttergewinnung verwendet werden.

Die Düngung kann sowohl im Frühjahr als auch jederzeit während der Weidesaison oder aber auch im Herbst erfolgen. Im Frühjahr liegt die Empfehlung bei ca. 10 bis max. 15 m³ Jauche oder stark verdünnter Gülle (min. 1:1 besser 1:2 Gülle:Wasser) pro Hektar.

Während der Weidezeit können jederzeit je nach Bedarf und nur bei Regenwetter ein bis zwei weitere Jauche- oder Güllegaben (je nach Verdünnung 7,5 bis 15 m³) erfolgen. Zu berücksichtigen sind die Ausscheidungen, die die Tiere auf der Weide hinterlassen.

Fazit

Die Weidehaltung von Mutterkühen ist arbeitsextensiv. Mit dieser Haltungsförm kann unter natürlichen und artgerechten Haltungsbedingungen energie- und kapitalsparend qualitativ hochwertiges Rindfleisch produziert werden!